Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 1 (1906)

Heft: 7

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweiken bis zum 20ten jeden Wonats zu richten an die

Redattion:

Margarethe Saas-Bardegger, Bern.

Einzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Erscheint am 1. jeden Monats. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

an bie

Administration: Buchdruderei Conzett & Cie., Zürich.

Die wahre menschliche Gute ift das Zufammen= arbeiten Aller in der Produktion, und die Berteilung der Früchte der Production unter Alle.

Diese Güte ist Gerechtigkeit; sie ist Liebe, und die Armen sind darin geschickter als die Reichen.

Anatole France.

## Die Privat-Produktion.

### Und was ist das Ergebnis?

Bei Brivat-Produktion kann nicht gespart werden am Material, weil dadurch der Ruf des Ge= schäftes leiden würde.

Es kann auch nicht gespart werden an den Produktionsmitteln, weil dadurch der Betrieb veralten würde.

Dagegen kann gespart werden am Bodenzins; an der Einrichtung und an den Arbeits=

Ja, was heißt denn das? Das heißt, daß un= sere Behauptung, bei der Privatproduktion könne nur auf Kosten der arbeitenden Menschen gespart werden, bewiesen ift.

Denn durch die Verlegung der Fabriken auf's Land wird der arbeitende Mensch, aus der Stadt, dem Zentrum aller Geselligkeit, Bildungsgelegenheit und Kultur herausgerissen; er muß der Fabrik nach= ziehen in eine Gegend, wo die Kultur und die durch sie bedingten Lebensbedürfnisse geringer sind; und der Unternehmer wird um so lieber die Fabrik auf's Land verlegen, nicht nur, weil der Boden, auf den er sie stellt, billiger ist, sondern namentlich auch, weil er auf dem Lande entsprechend den geringeren Kulturbedürfnissen geringere Löhne zahlen kann.

Resultat: Der arbeitende Mensch wird von seinem Rulturstand heruntergedrückt.

Durch die auf das bitter notwendigste beschränkte Fabrikeinrichtung wird der arbeitende Mensch während der ganzen Dauer seines wachen Lebens aller Schön= heit und Freude des Lebens, aller Kunft und damit aller förderlichen Anregung entzogen. Die ganze Araft des Menschen geht drauf in der Konzentration auf die Lohnarbeit, und der Mensch wird zum funktionierenden Teilchen der Maschine, die er bedient. Resultat: Der arbeitende Mensch wird von seinem Rulturstand heruntergedrückt.

Durch die systematische Jagd des Unternehmers nach billigen Arbeitskräften werden die Löhne her= untergepreßt auf ein Niveau, wo jede menschenwür=

dige Lebenshaltung unmöglich wird.

Das Essen, das man sich für den geringen Lohn verschaffen kann, ist vergleichbar dem Del, mit dem man die Maschine schmiert: die Maschine bekommt nicht Del, damit sie glücklich sei darüber, sondern damit sie weiterlaufen und in der Fabrik ihren Dienst weiter versehen kann. Der Mensch ist aber insoweit schlimmer daran als die Maschine, weil die Maschine Privateigentum ist und der Eigentümer ein Interesse daran hat, sie in Stand zu halten und für ihre Arbeit genügend zu ölen. Den Lohnfklaven aber in Stand zu halten, hat der Unternehmer kein Interesse, bekommt er doch noch immer Leute genug, wenn die ersten verelendet sind.

Eine derartige Degradation unter die Maschine muß den Menschen immer denkunfähiger und damit

immer untauglicher zu seiner Verteidigung machen. Resultat: Der arbeitende Mensch wird von seinem Rulturstand heruntergedrückt. Wir sehen also: Der Privat-Betrieb ist in jedem

Fall ein kulturhindernder Faktor.

Und mag der einzelne Unternehmer noch so hu= man, noch so gütig, noch so gerecht, noch so wohl= tätig, noch so voll guten Willens sein: er kann gar nicht anders, als seine Mitmenschen in Elend, Unglück und Dummheit hinabdrücken.

Er kann nicht anders, weil der tiefste Grund aller Ausbeutung nicht in den besonders schwarzen Herzen einiger Privatpersonen, sondern im veralteten und schädlichen System der Privat-Produktion liegt, eines Shstems, das notwendig den einen Menschen zum Ausbeuter und Schädiger der andern machen muß.

Ganz gleich wie das System der Monarchie, Privilegien, d. h. sogen. Vorrechte und zwar Ge-burtsvorrechte bot, die allen nicht privilegierten zum Unglück waren, ebenso bietet unser heutiges System der Privat-Produktion auch Privilegien, Vorrechte, und zwar wirtschaftliche Vorrechte, die aller Nicht= privilegierten Unglück verursachen.

Und gang gleich, wie unsere Bäter einst um bas Blück ihrer Zeit kampften, die Geburts-Brivilegien,